

raumter Zeit vorbereiteter Putzversuch der Kommunisten darstellte, wobei der Einfluss der ungarischen Kommunisten erwiesen ist. Der Versuch sei mißglückt. Die Ruhe werde höchstwahrscheinlich nicht mehr gestört werden. Die Haltung der Volkswehr war durchaus zufriedenstellend.

Wien, 18. April. Zu Ausschreitungen, welche sich besonders gegen die Polizeimannschaften richteten, ist es am gestrigen Abend auch in verschiedenen anderen Stadtteilen gekommen. Eine Schar Arbeitsloser versuchte in die Siskafarne einzudringen, um sich Waffen zu verschaffen, wurde aber zurückgewiesen.

Entschuldigung der Regierung.

Wien, 18. April. (Wiener Corr.-Bur.) Die deutsch-österreichische Regierung entschuldigte sich noch gestern abend schriftlich bei dem General Segre wegen des Zwischenfalles mit dem italienischen Automobil bei den gestrigen Demonstrationen. Segre antwortete, die italienische Mission habe keinen Grund, weitere Konsequenzen zu ziehen, da die Angelegenheit keine Folgen gehabt habe und die Ordnung wieder hergestellt sei.

Graf Czernin verhaftet.

Der frühere Minister des Aeußern, Titular Graf Czernin, wurde am letzten Mittwoch von den deutsch-österreichischen Grenzbehörden verhaftet, als er versuchte, ohne Paß die Schweizer Grenze zu überschreiten.

Aus Bayern.

Das Gefecht bei Dachau.

Nach einer Drahtmeldung des „Vorwärts“ wurden 800 Mann der nach Dachau vorgeschobenen Regierungstruppen von 1500 Mann der Roten Garde angegriffen. Im Vergleichsweg wurde vereinbart, daß die Parteien auf die Ausgangsstellungen zurückgehen sollten. Unter Vertragsbruch ließ der Befehlshaber der Roten Garde eine volle halbe Stunde vor Ablauf der vereinbarten Frist Maschinengewehrfeuer auf die Regierungstruppen eröffnen. Auch gingen die Leute der Roten Garde unter dem Ruf: „Nicht schießen“ gegen die Regierungstruppen vor, schossen dann aber selbst. Die Regierungstruppen wurden unter Verlust von 150 Mann zurückgenommen. Dachau ist zurzeit in der Hand der Roten Garde.

Vor Dachau sind württembergische Truppen in Stärke von 300 Mann angekommen. Zu größeren Zusammenstößen zwischen Roten Garde und Truppen des 7. Aufmarsches ist es bei Freising gekommen. Am 10. wurde ein aus München kommender Zug mit Soldaten der Roten Armee südlich Pfaffenhofen angehalten. Die Insassen wurden gefangen genommen. Putschisten der Regierungstruppen haben den Kriegsminister Reichardt der Roten Armee bei Petershausen gefangen genommen.

Lindau.

Am Freitag abend erschienen vor der Stadt Lindau zwei Kompanien württembergisches Militär und verlangten Uebergabe der Stadt, sowie Entwaffnung der Garnison und der Arbeiterschaft. Die Forderungen wurden zurückgewiesen und über die Stadt der Belagerungszustand verhängt. Die württembergischen Truppen stehen vor dem Pandor. Die Garnison Lindau ist entschlossen, sich zu verteidigen. Bei einer vorgeschlagenen Volksabstimmung entschied sich die überwiegende Mehrheit für die rechtmäßige Regierung.

Münchener.

Nach amtlicher Feststellung haben die Regierungstruppen bei der Besetzung der Spitalhöfen Herrschaft in München 9 Tote gekostet. Die Sportstätten sollen zwei Tote gekostet haben. Die Universität ist geschlossen worden.

Einstellung des Personenverkehrs in Bayern.

Wegen der Kohlennot wird, wie die Eisenbahndirektion Nürnberg mitteilt, in den nächsten Tagen der gesamte Personenverkehr Bayerns eingestellt. Das Publikum wird gewarnt, Reisen zu unternehmen, da mit der Rückfahrt nicht zu rechnen ist.

Die furchtbaren Wirkungen des Bergarbeiterstreiks.

Die in den letzten Tagen veröffentlichten Nachrichten aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet über die wirtschaftliche Lage des Kohlenbergbaues mühen jedermann den außerordentlichen Ernst unserer Lage zum Bewußtsein bringen. Die Meldungen lassen erkennen, wie weit der

durch die endlosen Streiks und die Lohnforderungen hervorgerufene Verdrüßungsprozeß schon gediehen ist. Der erste Konflikt im Ruhrbergbau traf die Bochumer Bergwerks-Aktiengesellschaft. Sie wurde, wie das sozialistische „Bochumer Volksblatt“ schreibt, zu Tode gestreift. Es sei wohl nicht damit zu rechnen, daß die Grube jemals wieder in Betrieb genommen werden könnte. Die Zeche „Planenburg“ hat derartige Verluste erlitten, daß sie die Frage der Einstellung des Betriebes auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung setzen mußte. Die Gewerkschaft „Matthias Stinnes“, eine der alten Zechen des Stinnes'schen Familienbesitzes, steht sich veranlaßt, die Einführung von Zuzügen zu beantragen. Die Gewerkschaft „Graf Schwerin“ und die Gewerkschaft „Monte Genis“, zwei der bestundierten und ertragreichsten Zechen des Ruhrgebietes, sind nicht in der Lage, für das erste Viertel 1919 eine Ausbeute zur Verteilung zu bringen. Auf der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ brachte die Verleitung der Arbeiter zur Kenntnis, daß sich ihre Verluste von Beginn der Revolution bis Ende März auf 35 bis 38 Millionen Mark belaufen. Das Unternehmen steht vor dem Ende der Existenz als solche. Die Lage der Arbeiter bessere sich durch die erzwungenen Lohnherbühungen nicht, sondern die Verhältnisse befinden sich infolge der unaufhörlichen Streiknarrhen in einer unbeschreiblichen Notlage. Die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft beklagt ihre Verluste auf ihren Rechen allein für November bis einschließlich Januar auf 10 Millionen Mark.

Auf dem Berliner Rätekongreß wies Reichsminister Wiffel darauf hin, daß die Forderungen der Bergarbeiter verschiedene Betriebe bereits vernichtet haben. Einige Betriebe, die im November noch eine Reserve von 15 Millionen Mark hatten, hätten heute eine Bankguthaben von 12 Millionen Mark. Die Banken verweigerten jeden weiteren Kredit. Die von den streikenden Bergarbeitern aufgestellten Forderungen — fünfundzwanzigprozentige Lohnherbühung und Kürzung der Schicht auf sechs Stunden einschließlich Ein- und Ausfahrt — würden eine neue Belastung der Ruhr, rechnen um eine Milliarde Mark mit sich bringen. Wenn aber die bisherige Lohnherbühung und das Ruhezündnis einer fieberhaften Schichtarbeit schon katastrophale Wirkungen ausübten konnten, wie viel mehr würde dann der völlige Ruin unseres Kohlenbergbaues durch solche ungeheuren weiteren Löhne befehleit, der eine im großen Umfange eintretende Arbeitslosigkeit unter den Bergarbeitern zur Folge haben müßte!

Halle, 19. April. Die Eisenbahndirektion Halle macht durch Anschlag bekannt: Da die Kohlennot immer größer geworden ist, können am 20. und 21. April vormittags überhaupt keine Personenzüge gefahren werden. Führerlaubnis-scheine und Fahrkarten für den 20. und 21. April werden deshalb überhaupt nicht ausgestellt. Für heute (Samstag) kann die Fahrverlornis nur bei dringenden, glaubhaft nachgewiesenen Fällen erteilt werden, da die wenigen abzufahrenden Züge überfüllt sein werden und keine Gewähr für die Mitfahrt weiterer Reisender gegeben werden kann.

Zeitungsstreik in Hannover.

Das Personal der Zeitungen ist wegen Lohnstreitigkeiten ausständig. Die Zeitungen sind gestern und heute nicht erschienen.

Kurze politische Nachrichten.

Ein internationaler Frauenkongreß.

Der Internationale Frauenkongreß für dauernden Frieden hatte am 20. Mai im Haag einen internationalen Frauenkongreß geplant.

Aus der Schweiz erhalten wir nun die Mitteilung, daß Jone Adams, die Vorsitzende des Internationalen Frauenkongresses für dauernden Frieden, sich zur Abhaltung des internationalen Frauenfriedenskongresses für die Schweiz — Bern, am 5. Mai — entschieden hat; also kommt Holland nicht mehr in Betracht.

Nähere Auskunft über alle Angelegenheiten erteilt Fräulein Gertrud Bär, München, von der Tann-Strasse 18.

Heer und Flotte.

Berlin, 17. April. Dem Vernehmen nach heißt die Abteilung Lüttich jetzt: Reichswehrgruppenkommando 1 (Abteilung Lüttich); das Freikorps Hülse mit dem Freikorps Potsdam jetzt: Reichswehrbrigade 3 (Potsdam); das Landesjägerkorps jetzt: Reichswehrbrigade 4 (Landesjägerkorps); die Brigade Reinhardt jetzt: Reichswehrbrigade 15 (Berlin); das Landesjägerkorps jetzt: Reichswehrbrigade 16 (Landesjägerkorps) und die Deutsche Schützenbrigade jetzt: Reichswehrbrigade 25 (Brandenburg).

inzwischen etwas anderes an die Reihe käme, damit man in Ruhe nachdenken könnte.

Dieser Vorschlag fand Gehör, und die kleine Bühne ward geräumt.

„Die Gräfin Ranzau kann ihr Gedicht vortragen!“ rief Ingeborg herüber.

Die kleine Frau wurde dunkelrot. Angewidert verneigte sie sich hinter ihrem Mante.

„Liebes Kind, sei nicht kindisch!“ sprach er gelassen, „Du hast es übernommen, nun ziere dich nicht!“

„Willst du mir soufflieren, Kreuzwendelich?“ bat sie flehend.

„Ja, ich souffliere!“

Zugabe! heilig sei die Bühne. Sie senkte sich in Grund und Boden, ganz besonders vor ihrem Cheherrn.

Ihr angewidelter, hilfloser Blick irrte wieder und wieder zu ihm hinüber. Da spendeten ihr seine schönen, dunklen, müden Augen einen freundlich aufmunternden Blick, und der feuerte sie zu einer allerliebsten Leistung an. Ganz begeistert ließ sie, als sie geendet hatte, die Schmeicheleien über sich ergehen.

Mittlerweile hatten die Dichterrinnen beschaffen, in Ermangelung von anderem Barbois Hunde- und Pferdepassion für ihre Zwecke auszubedenken.

Von neuem bezogen sie die weltbedeutenden Bretter.

Zum allgemeinen Erstaunen führte Ingeborg ihrem Chanson noch einen Vers an über das segensbringende Wirken von bengalischen Flammen.

Josa fühlte sich durch diese Art, das heilige Thema zu behandeln, sehr unangenehm berührt. Doch schien außer ihr niemand Anstoß daran zu nehmen.

Als Abblauf der Aufführungen war das Zigeunerlänger gedacht. Vorher würden noch einige Einzeldarbietungen von guten Freunden und getreuen Nachbarn stattfinden, die jetzt natürlich ausfallen mußten.

Die mokerische Gruppenwiedergabe machte erhebliche Schwierigkeiten, namentlich da auch noch Plätze und Stellungen für erst später eintreffende Herren mit bedacht werden mußten.

Graf Ranzau leistete dabei die vortrefflichsten Dienste. Er besaß einen ausgeprochenen Blick und Sinn für alles, was Form und Linie betraf, jedoch jeder, dieses erkennend, sich willig seinen Anordnungen fügte.

Ingeborg, unerschrocken in allen solchen Dingen, hatte sich noch einige niedliche Wahrsagerprüche ausgedacht, die sie

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 23. April.

Einmalige Zulage an Kriegsbeschädigte. Die Versorgungs-Abteilung des Kontrollamts teilt uns folgendes mit: Die in der Presse in den letzten Tagen erschienenen Notiz über Bewilligung einer Zulage von 50 Mark an diejenigen Kriegsbeschädigten, die vor dem 9. November 1918 entlassen worden sind, ist amtlich beim Kontrollamt noch nicht eingegangen. Die Versorgungs-Abteilung des Kontrollamts hat sich sofort mit der vorgesetzten Dienststelle in Frankfurt in Verbindung gesetzt, um die amtliche Stellung zur Auszahlung des Geldes zu erhalten. Die Art und Weise, Zeit und Ort der Auszahlung wird in nächster Zeit weiter veröffentlicht.

Die Höchstpreise für Wolle und Wollwaren außer Kraft gesetzt. Laut Veröffentlichung in Nr. 77 des Reichsgesetzesblattes ist die Verordnung vom 22. 12. 1914 über die Höchstpreise für Wolle und Wollwaren vom Reichswirtschaftsministerium außer Kraft gesetzt worden. — Um irrtümlichen Auffassungen vorzubeugen, wird erneut darauf hingewiesen, daß dadurch die Bestimmungen der Bekanntmachungen der Reichswirtschaftsstelle für Wolle Nr. 2 vom 10. 3. 1919 über die Beschlagnahme und Versteigerung der deutschen Schafschur und des Wollschlages bei den deutschen Werbereien sowie Nr. 23 vom 20. 3. 1919 und vom 1. 3. 1919 betreffend die Beschlagnahme von reiner Schafwolle, Kamelhaaren usw. nicht berührt werden. — Eine Aufhebung dieser Bestimmungen über die Beschlagnahme und des Verbotes, die Wolle an die Werbereien zu verkaufen, kann im Interesse der Wirtschaftlichkeit nicht noch in absehbarer Zeit erfolgen. Sie ist notwendig, um die Betriebe reiflos zu erfassen und in gerechter Weise an die verarbeitenden Betriebe zur Verteilung zu bringen.

Der Reiseverkehr auf dem Rhein im Sommer. Auf der in Köln stattgehabten Hauptversammlung der Rheinisch-Niederrheinischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft wurde auf eine Anfrage vom Vorstand erwidert, daß wegen des Betriebes auf dem Rhein im Sommer noch völlige Unsicherheit bestehe. Für einzelnen Reiseverkehr Deutscher mit Schiffen der Gesellschaft ergaben sich die Schwierigkeiten der Ausreise, sowie der Beschaffung von Kohlen, welche die Gesellschaft bisher für diejenigen Dienste erhalten habe, die sie auf Grund eines Vertrages mit der Schiffahrts-Gruppe beim Chef des Eisenbahnbetriebs in Berlin übernommen habe, wie auch für die Dampfer der Gruppe auf dem Rhein. Es wird in welchem Umfange Reisen deutscher Bevölkerung auf dem Rhein unternommen werden könnten, werde vor allem auch von den Ergebnissen der Friedensverhandlungen abhängen. Die Gesellschaft habe in Holland einige Schiffe ausbessern lassen, die dann von den Engländern in Benutzung genommen würden. Diese hätten sich aber verpflichtet, die Kohlen in dem ursprünglichen Auftrage wieder abzuliefern; sie besaßen auch alle Anhaltungen (Kohlen, Schmiermittel usw.), die für sie gebraucht werden. Die Schiffahrts-Gruppe beim Chef des Eisenbahnbetriebs in Berlin habe von den angekündigten, der Gesellschaft zukommenden Beträgen bereits wiederholt Abschlagszahlungen angewiesen. Die Verwaltung der Gesellschaft werde ernstlich danach, wenigstens mit einigen Schiffen einen Verkehr für Deutsche auf dem Rhein einzuführen und werde sich freuen, wenn ihr das gelinge. Alles dafür sei vorbereitet, wobei allerdings unter anderem der Vorbehalt zu machen sei, daß die Gesellschaft ausreichend Kohlen bekomme.

Aufhebung der Verordnung über Bucheckern. Nachdem die Zeit der Ernte für Bucheckern abgeschlossen ist, hat der Reichsversicherungsminister bestimmt, daß die Verordnung über Bucheckern vom 30. Juli 1918 mit dem 15. Mai 1919 außer Kraft tritt. Bis zum 15. Mai bleibt den Sammlern die Möglichkeit der Verwertung der gesammelten Bucheckern nach der bisherigen Verordnung. Danach kann das gesammelte Sammelgut an die von den Landeszentralstellen eingerichteten Sammelstellen unter Geltendmachung des Anspruchs auf Verfalllieferung abgeliefert werden oder es kann die Ausstellung eines Schlafscheins sowie eigener Verwertung in den zugelassenen Dampfböden beantragt werden. Nach dem 15. Mai 1919 wird der Reichsversicherungsminister als einzige Stelle und Netto, Berlin, Bucheckern nicht mehr abnehmen. Es liegt daher im eigenen Interesse der Sammler, alle etwa noch nicht abgelieferten Bucheckern nunmehr umgehend bei den Abnahmestellen gegen den hohen Sammellohn von 1.00 Mk. bis 1.50 Mk. für das Kilogramm abzuliefern, damit sie nicht der Verwertungslosigkeit der Bucheckern verfallen. Neben.

Stoff halt Entlassungsbewilligung. Es ist wiederholt beantragt worden, den zur Entlassung kommenden Parteimit-

aus den Handlinien des Brautpaares zu lesen beabsichtigt. Sie trug sie mit Begeisterung, um ein paar leere Stühle herumzuführen, vor. Als sie aber danach Josa die Kaffagnetten in die Hand drückte, meinte diese ab.

„Glauben Sie mir, liebe Angeborga“ bearbeitete sie ihre Weigerung, bei Tageslicht und allfälligen Anblicken mehr so etwas eine unheimliche Eindrück. Da vermeldet man lieber so viele kritische Zuschauer, auch flücht die Sache noch gar nicht. Außerdem sind die Lettenrodeschen Damen schon sehr in Unruhe wegen der Heimfahrt.“

Ingeborg mußte Josa in gewisser Weise recht geben. So wurden denn die Komtessen zu ihrem allerliebsten Wagen geleitet, und mit abgehenden Gefühlen — da jeder der Herren einen Tanz von ihnen für den heutigen Abend erbat — fuhren sie davon.

Ranzau und Josa, die sich schließlich noch als einzeln unerwünschte Zuschauer sahen, beschloßen, zu warten.

Sie setzten sich im Schatten der Linde an einen der hölzernen, und Josa erklärte anopferungsfreudig, daß er dem Wirt was zu verdienen geben wolle.

Durch die geschlossenen Fenster drangen die harten Klänge des hetterigen Klaviers, dem Josa Hände eine ungarische Tanzweise entlocken. Dazwischen hinein fraun eine Geige, klapperten die Kaffagnetten und polterten die Csardas tanzenden Füße des kleinen Husaren.

Nach einer Weile schwie die Musik, um kurz darauf von neuem zu beginnen.

Die Sache scheint wirklich noch nicht zu klappen, meinte Josa und riefte sein Bierglas ungeduldig auf der tannenen Tischplatte umher.

„Ich denke mir, daß Fräulein Ehrenberg ausgerechnet tanzt“, warf der Graf hin. „Jede ihrer Bewegungen ist ein plastisches Kunstwerk!“

Der andere murmelte etwas Unverständliches. Dann verfluchte die Unterhaltung wieder. Die beiden Männer, an sich nicht redselig, fühlten sich einander noch zu fremd, um sich, ihrer Veranlassung nach, schon viel zu sagen zu haben. Keine Redensarten zu tauschen, waren sie lieber und angeleg. Und die junge Frau, die gern lachte und plauderte, neigte in Gegenwart ihres verärrterten Mannes auch zur Wortkargheit, da sie die Kritik in seinen Mienen fürchtete.

(Fortsetzung folgt.)

Die Hochzeitsfahrt.

Roman von Marga Nagle.

(19. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Eure Herren sind noch nicht da“, erzählte Mini, „sie kommen erst mit dem Mittagschiff.“

Natürlich versicherten beide, wie aus einem Munde, daß dies durchaus nichts ausmache und vollkommen gleichgültig sei. Dabei waren sie in der ganzen Gegend bekannt dafür, geradezu erpicht auf Herrengesellschaft zu sein und sich mit Damen nicht unterhalten zu können.

Zuerst sollte das Theaterstück, das die Lettenrodes mit den Engelowischen Töchtern zusammen verfaßt hatten, gespielt werden.

Verchiedene kleine Erlebnisse aus Ady's Kindheit, Pension- und junger Mädchenzeit waren geschickt zusammengestellt, mit eingestreuten, witzigen Couplets, die Irma am Klavier bealietete — den musikalischen Teil hinter den Kulissen zu übernehmen, das war das Einzige, wozu sie sich verstanden hatte. Vom Bräutlium war in dieser Vorführung sehr wenig die Rede, so wenig, daß es den Zuschauern auffiel und Einsprüche erhoben ward.

„Ja, aber, was soll man machen? Wer weiß etwas von ihm?“ fragte Ingeborg, rasselte ihre blauen Augen von einem zum andern schidend.

„Wissen tut man schon allerlei“, brummte der Räzaffler. „Es fragt sich nur, ob diese Wissenschaft gerade geeignet wäre, vorgeführt zu werden.“

Nur Josa, die neben ihm saß, verstand seine Worte.

„Sie haben alle keine gute Meinung von Herrn von Barbo!“ sprach sie beklommen.

„Reider nein!“

„Wie kann man dann nur diese Hetrot zugeben?“

„Mein gnädiges Fräulein, das müssen Sie doch wissen: Es aus femme vent, dieu le vent! Und in diesem Falle wollen sogar zwei Kronen, Ady und die Großtante. Ich wähle auf Gottes Welt nichts, was dagegen aufkme!“

„Ach, bitte, Leute, beteiligt euch doch an unserem Kopferbrechen!“ drängte Ingeborg, ungeduldig an einem Bleistift knetend.

„So schnell wird das wohl nicht gehen“, bemerkte die Ältere Lettenrode schwerfällg. „Es wäre am besten, wenn

Entlassung des ganzen Entlassungsanges den Stoff zu...
...Anfang zu verfolgen. Zur Begründung der An...
...wird angeführt, daß bei dem Mangel an Ent...
...durch die Stoffabgabe die Abfindung der...
...beschleunigt würde; auch würden so die Anfertigungs...
...gespart und mehr Arbeitskräfte zur Herstellung von...
...frei. Das Kriegsministerium hat die bean...
...Stoffabgabe nicht genehmigt, die sofort einen...
...Anreiz biete, durch Schleichungen und Betrügereien...
...sich unehrenhaft und zu wiederholten Malen an...
...Mit dem Stoff würde zweifellos vielfach ein...
...unwürdiger Handel begangen.

Offiziere und Gefeßteile (Gefährten sowie...
...der vormaligen österreichisch-ungar...
...Armee, deren flüchtiger Dohnuß sich in Dessen...
...Gefahren und der Abfindung befindet, wollen ihre...
...Adressen dem österreichisch-ungarischen General...
...in Frankfurt a. M. wegen Erteilung von Aus...
...über die ihnen nach der Militärverfugung in das nicht...
...Verhältnis noch aufzunehmenden Gebühren ebenfalls be...
...angeben. — Offiziere ungarischer Staatsangehörigkeit...
...bereits die Abfertigungsgebühren erhalten oder den...
...darauf beim Generalkonsulat angemeldet haben...
...nicht in Frage. — Deutscherseits Mannschaften...
...österreichisch-ungarischer Armee, die anläß...
...der Demobilisierung abgeführt haben, jedoch mit Aus...
...der schon abfertigten von 50 Kronen bei Vorweis...
...Militärdokumente durch das Generalkonsulat aus...
...stellt.

Stadtsanitäts-Nachrichten. Sterbefälle: Am 18. April...
...Anna Grösel, geb. Thiel, 67 Jahre; Wilhelm Welsch...
...64 Jahre. Am 19. April Marie Bender, 16 J...
...7 Monate; Johann Reichenbach, 5 Monate;...
...7 Jahre; Hans Jansen, 3 Jahre. Am 20. April...
...Johann Jost, Schreiner, 47 Jahre; Frau Wilhelmine Nummer...
...68 Jahre; Dr. Alfred Oehmann, prakt. Arzt...
...74 Jahre; Frau Emilie...
...74 Jahre; Hermann Krause, 5 Jahre;...
...47 Jahre; Frau Luise Neumann, geb...
...21. April Karl Reinhold, 6 Monate;...
...7 Jahre; Theodor Strohmeyer, Maschinen...
...13 Jahre; Dorra de Garmo, Opernsänger, 32 Jahre.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine, usw.

Kurhaus. Dr. W. Waldfischmidt, der einheimische...
...und beliebte Redner, wird am Mittwoch, den 23. ds...
...abends 8 Uhr im kleinen Saale des Kurhauses einen...
...halten über das Thema: „Die Mode und die Frau“.

Landestheater. Am Donnerstag, 24. ds. M...
...hat der angekündigte Vorstellung Mona Lisa Verdis...
...im Abonnement 6 zur Aufführung (Anfang 8.30 Uhr).

Die Berufs- und wissenschaftlichen Kurse für Kauf...
...veranlaßt von der Vereinigung kaufmännischer...
...beginnen am 24. April. Infolge der räumlichen Be...
...und die Lehrgänge erweitert und es werden noch An...
...dazu von männlichen und weiblichen kaufmännischen...
...auf der Geschäftsstelle Seidenplatz 3 entgegen...
...Angebot der wirtschaftlichen Notlage und der ver...
...unseres Wirtschaftslebens kann den kauf...
...Angestellten nicht genug angedeutet werden. Ihr...
...zu vervollkommen. Den Kriegsteilnehmern bietet sich...
...günstige Gelegenheit, die im Krieg verloren gegange...
...Kenntnisse wieder aufzufrischen. Bedürftigen kann eine Bei...
...an sich nur geringen Kosten gewährt werden.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Kino-Theater. Rosa Forten, die Schwester Dennis Fortens...
...neues Schauspiel geführte, das unter dem Titel „Ihr...
...verfilmt wurde. Sie selbst spielt die Hauptrolle. Das...
...von Mittwoch bis Freitag zur Aufführung.

Die Kammermusikspiele bringen den Albert Kallmann-Bühne...
...Bühnenstück, ein spannendes Seemannsdrama, in...
...und der beliebte Künstler Paul Meißner mitwirkt. Das...
...Schauspiel „Kausi“ mit Dorra Liedte ruft härmliche...
...heraus.

Aus den Vororten.

Erbenheim.

Am Sportfest veranstaltete am Karfreitag nachmittags...
...der hiesigen Rennbahn die Befahrung der Stadt Wies...
...der Sport umfaßte Wettbewerbe in Fußballspiel...
...Wettrennen und Dackelauf. Eine Musikwache spielte...
...der Vorführungen. Die Veranstaltung war...
...zahlreich von französischem Militär besucht. Auch...
...große Anzahl Zivilpersonen hatte sich eingefunden.

Der Vertreter erinnerte, wie die „Erbenheimer Zeitung“...
...an die vergangenen Tage der Rennen.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

Wetzlar, 18. April. Abgelehnte Zulagen. Die...
...verwaltung hat die Erhöhung der Ortszulagen für...
...von 600 auf 900 Mark abgelehnt.

Wiesbaden, 17. April. Der Hilfsdienst wie...
...eingeführt. Weil hier ein großer Mangel an...
...kräften besteht, wurde die Hilfsdienstpflicht wieder...

eingeführt. Zu den Beteiligenden sind männliche Personen...
...von über 50 Jahren herangezogen worden. Auch die Sol...
...fallsarbeiten sind im Rückstand geblieben.

Gericht und Rechtspredung.

Fo. Französisches Militär-Polizeigericht Wiesbaden-Land...
...Ohne Personalausweis war unlängst der Landwirt Hein...
...rich Schrupp in Erbenheim ins Feld gefahren, um an...
...adern. Eine französische Patrouille fragte ihn nach dem...
...selben. Er hatte ihn zu Hause gelassen. Das Gericht nahm...
...den Landwirt in eine Geldstrafe von zehn Mark. — Einen...
...russischen Säbel, mit dem er im Felde eine Verwundung...
...erhalten, hatte der Karl Böttger in Niebrich zur Erlange...
...ung und als Dekoration an die Wand seines Zimmers ge...
...hängt. Er wurde, weil auch dieser Waffen abgeliefert...
...werden müssen, in eine Gefängnisstrafe von vier Tagen...
...genommen. — Mit einem falschen Paß hielt die Kontrolle...
...in Höchst den Theodor Hoffmann aus Niebrich an. Urteil...
...Vier Tage Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe. — Außer...
...dem verhängte das Gericht gegen 13 Einwohner aus...
...Bredenheim, die zu dem vorgeschriebenen Appell nicht an...
...getreten, sowie gegen zwei Einwohner von Nauhof, gegen...
...drei aus Niebrich und gegen drei aus Erbenheim wegen...
...Fahvergehen Geldstrafen in Höhe von zehn bis dreißig Mark.

Sport.

Spielergebnisse Wiesbaden. Am Karfreitag fielen die...
...1. Mannschaft auf dem Sportplatz Waldstraße gegen die...
...1. Elf des Sportvereins 09 Hochheim mit 2:1 (2:1). Das...
...Spiel der 2. Mannschaften konnte Wiesbaden mit 5:2 (6:0)...
...für sich entscheiden. Am 1. Feiertag spielte die 1. und 2...
...Mannschaft in Kassel und hatte die Spielstärke Fußballver...
...einigung 06 zum Gegner. Kassel mit dem Wind im Rücken...
...erzielte bis zur Pause drei Tore. Nach der Pause drängt...
...Wiesbaden merklich und stellt bis Schluß das Resultat auf...
...3:1 (3:0). Die 2. Mannschaft unterlag gegen die körperlich...
...härttere 2. von Kassel mit 9:1 (6:0). Am 2. Feiertag spie...
...ten auf dem Sportplatz Waldstraße die 1. Elf der Spiel...
...vereinigung gegen die 1. des Niebricher Fußballvereins von...
...1902 nach spannendem Verlauf 0:0. Bei Wiesbaden war...
...das Verteidigerpaar Kärzer-Römer und Alles im Tor...
...hängend. Die 2. von Spielvereinigung spielte in Hoch...
...heim gegen die gleiche von Sportverein 3:3 (1:3). Spiel...
...vereinigung 2. unterlag gegen die gleiche vom S. f. N...
...Weisenau mit 3:1 (0:1).

Von „Meiers Jahrbuch für den Pferdesport“ erscheint...
...in wenigen Tagen die Ausgabe 1919 Meiers Verlag...
...Berlin NW. 7). die den gegenwärtigen Stand der Pferde...
...ucht und des Rennsports in Deutschland zeigt. Nach Er...
...scheinen werden wir auf das Jahrbuch noch zurückkommen.

Dermisches.

Eisenbahnunfall. Paris, 18. April. (Reuter.)...
...Bei dem Eisenbahnunfall in Griffe handelt es sich um...
...einen nach West fahrenden amerikanischen Truppentrain, der...
...in einen französischen Umlaufzug hineinfuhr. Es wurden...
...23 Tote geborgen, von denen 16 Amerikaner sind. 45 Ver...
...wundete wurden ins Hospital gebracht.

Das tote Monte Carlo. Während die Spieltheater...
...schaft überall in der Welt sehr besonders aufblüht, liegt...
...der Haupttempel der Glückseligkeit da. Monte...
...Carlo ist nur noch ein Schatten von dem, was es früher...
...war. Das ist der Grund, den ein englischer Besucher...
...Ferdinand Tuck in einem englischen Blatt schreibt: „Armes...
...Monte Carlo! Es war schön, daß dein Leben...
...in den Kriegsjahren hockte, aber nun, da alles zu Ende ist...
...bist du von den unrichtigen Renten bevölkert! Auf der...
...Terrasse des Kasino, wo einstmal die elegante Welt...
...spazierte, dehnen sich jetzt amerikanische Invasoren...
...Die Leute, die hier sind, wollen gefunden in der schönen Luft...
...und der warmen Sonne; sie wollen nicht die Rüste in...
...wilden Aufregungen durchspielen. Wandert man durch die...
...Stadt, so trifft man immer wieder auf heruntergelassene...
...Läden, auf geschlossene Cafés, Restaurants und Hotels...
...Eine tote dumpfe Atmosphäre liegt über allem. Auf den...
...Plätzen scheinen Reihen von Automobilen auf ein Publi...
...tum zu warten, das nicht kommt. Nur im Café de Paris...
...ist zur Tezeit ein Widerschein des alten Lebens von Monte...
...Carlo zu finden. Da tanzen ein paar Offiziere mit Frauen...
...der verchiedenen Völker. Aber am empfindlichsten macht...
...sich der Wechsel der Zeiten natürlich in den Roulette-Tischen...
...bemerkbar. Hier sind mindestens drei Viertel der Besucher...
...Berufsspieler, die ihr trübes Gewerbe das Jahr über eben...
...so gut wo anders treiben wie in Monte Carlo. Da sitzen...
...sie nun um die Tische; das weibliche Element bilden...
...älteste Damen in Schwarz, die jede Nummer ausrechnen...
...um ihr System auszuwickeln, und dann 5 Franken...
...wagen... Als ich so auf Monte Carlo herabsah, da...
...standen mir zwei Bilder vor dem geistigen Auge. Ich sah...
...das Monte Carlo von einst, im wirbelnden, blendenden...
...Glanz mit der bunten Wolke seiner Besucher in herrlicher...
...Erregung. Und dann sah ich das so völlig verödete

Monte Carlo von heute, schweigend und erst. Wird das...
...alte Monte Carlo je wiederkommen? Oder ist etwas in...
...der Welt geschehen, was das Wiederaufleben dieser einstigen...
...Glorie der Genußsucht unmöglich macht?“

Volkswirtschaft.

Börsen und Banken.

Deutsche Grundcredit-Bank an Gotha. In der am 9. April...
...stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre...
...der Deutschen Grundcredit-Bank an Gotha waren 10 190 alte...
...Aktien und 1044 junge Aktien mit 12 232 Stimmen durch 13 Ak...
...tionäre vertreten. Die vorletzte Bilanz und die Gewinn- und...
...Verlustrechnung wurden genehmigt und dem Vorstande wie dem...
...Aufsichtsrate einstimmig Entlastung erteilt. Der auf 9 Prozent...
...festgesetzte Gewinn-Anteil gelangt mit M. 54.— für den Gewinn...
...Anteilschein Nr. 47 der Aktien zu M. 600.— und mit M. 108.—...
...für den Gewinn-Anteilschein Nr. 9 der Aktien zu M. 1200.—...
...vom 11. April a. z. ab zur Ausschüttung. Die der Reihe nach...
...ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder: Herren Kommerzienrat...
...H. Klemming-Neuburg, General der Kavallerie Hr. v. Wolf...
...H. v. d. Hagen, Hr. v. d. Hagen, Hr. v. d. Hagen, Hr. v. d. Hagen...
...wurden wiedergewählt; an Stelle des durch Tod ausgeschiedenen...
...Herrn Max Salomonson-Berlin wurde Herr Gustav Schlieper...
...Berlin, Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft, neu gewählt...
...Der Aufsichtsrat wählte, wie bisher, Herrn Bankdirektor Herrn...
...H. v. d. Hagen zum Vorsitzenden und Herrn Dr. G. v. d. Hagen...
...a. St. Köln, zum Stellvertreter.

Eine französische Bank für den Ankerhandel. Nach dem...
...„Petit Parisien“ hat eine am 12. April in Paris unter Vor...
...sitz des Finanzministers Clementel im Finanzministerium statt...
...gehabte Versammlung aus Finanz- und Handelskreisen be...
...schlossen, eine besondere Bank für den Ankerhandel an...
...zu gründen. Das Aktienkapital ist bereits festgelegt und Jules...
...Siegfried zum Vorsitzenden ernannt worden.

Weinbau.

31. Bessere Preissteigerung für 1918er Rheingauer Weine...
...Paris, 15. April. Die Frühjahrsarbeiten in den Weinbergen...
...machen bei der günstigen Witterung gute Fortschritte. Der Neb...
...schneit in der Höhe der Reben sehr reichlich und fließige...
...Frauenhände sind bereits außerhalb mit dem Aufbinden der...
...Reben beschäftigt. Vereinzelt werden auch noch Bindungen der...
...Hilfskräfte vorgenommen. Der diesjährige Stand des Neb...
...holzes wird allgemein wieder günstig beurteilt. — Im freihän...
...digen Weinbau herrscht eine sehr lebhaft nachgefragte, die aber...
...infolge der aufkommenden Schwinden der Reben nur selten be...
...trachtet werden kann. Die Preise für die 1918er Weine sind in...
...zwischen weiter in die Höhe gegangen und bewegen sich bei den...
...unlängst getätigten Abzügen zwischen 9000 bis 14000 Mark für...
...das Hektar. Das ist ein sehr hoher Preis, den der Weinbauer...
...halten, ist wohl noch nicht anzunehmen, da in dem benachbarten...
...Lorchausen schon dieser Tage 10 000 Mark für das Stück 1918er...
...besahlt wurden.

Freier Meinungsanstand.

Warum keine Auslieferung in Wiesbaden?

Aus Juristenkreisen erhalten wir die folgende...
...Zuschrift: Die Auslieferung der beiden durch den Tod...
...ihrer bisherigen Inhaber erledigten Landesratsstellen ist...
...nur in einigen großen auswärtigen Zeitungen, jedoch in...
...keiner der hier erscheinenden Tageszeitungen erfolgt. Man...
...sollte doch meinen, daß für die Stellung dieser für die Pro...
...vinz Hessen-Nassau typischen Stellen in allererster Linie...
...Landesräte in Frage kommen, denen jedoch infolge der...
...Auslieferung in heimischen Zeitungen keine Gelegen...
...heit gegeben worden ist, sich zu äußern. Dieses Vorhaben...
...der in Frage kommenden Behörde ist unverständlich.

Briefkasten.

11. 16. Auf Ihre Anfrage wegen Schädigung Ihres...
...Grundstückes durch angrenzende, an Schmalz heran...
...gemachte Zaunpflanzung ist folgendes zu erwidern: In...
...Hessens-Nassau vom 12. 4. 03 bestimmt die Polizeiverordnung der Re...
...gierung Wiesbaden vom 8. 5. 82 (Nassau-Blatt S. 152) in...
...Paragr. 4, daß Bäume, auch in Erziehung abgegrenzt, nicht...
...anders als in einer Entfernung von 5 Meter (Steinbock, Ar...
...schen ausgenommen: 3 Meter) von den Grenzen benachbarter...
...Grundstücke angepflanzt werden dürfen. In eingetragenen...
...Rechtsfällen und in vorausgesetzten zur Schlichtung bestimmten Feld...
...distrikten mit Ausnahme der Straßen, wo sie an offenen Gärten...
...und offenen Feld anstoßen, beträgt der vorgeschriebene Abstand...
...3 Meter. (Steinbock, Archen ausgenommen: 1 1/2 Meter). Auf die...
...Anlage von Alleen an Wegen sowie auf Pflanzungen in...
...Gärten innerhalb des Ortsgebietes und in solchen, die an die...
...Wohnungen anstoßen, finden die Bestimmungen keine Anwen...
...dung. Hier ist also kein Abstand an der Grenze vorgeschrieben...
...Auch auf Waldungen finden die Bestimmungen keine An...
...wendung, wohl aber auf Feldgrünflächen, die mit Waldbäumen...
...wie Eichen, Tannen und dergl. bepflanzt werden. Wenn also...
...jemand in einem Felddistrikt seinen Acker mit Eichen oder...
...Tannen und dergl. bepflanzen will, so muß er den vorgeschrie...
...benen Abstand von 5 Meter an der Grenze einhalten. Ist der...
...Abstand nicht eingehalten, so kann der Nachbar bei der Orts...
...polizei (nötigenfalls Beschwerde an den Landrat u. Regierungs...
...präsidenten) die Entfernung der verbotswidrigen pflanzen...
...Bäume beantragen.

Hauptredakteur: Bernhard Grothaus.
...Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: H. Grothaus;
...für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung- und volkswirtschaftlichen Teil:
...H. G. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und...
...Sport: i. V. Hans Dünkel; für die Anzeigen: Joh. Bahler;
...familiär in Wiesbaden.
...Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.



HAWWA

Dreschmaschinen

Gediegene Bauart — Reiner Drusch
Gute Sortierung — Geringer Kraftbedarf
Sofortige Lieferung

HANNOVERSCHER WAGGONFABRIK-AG. GES.

HANNOVER-LINDEN

KINEPHON

Tel. 140. Moderne Lichtspiele. Tel. 140.
Taunusstrasse 1, nahe Kochbrunnen.

Fest-Programm!

Henny Porten

in ihrem neuesten, lange erwarteten Film:

„Ihr Sport“

Einzigartiges Lustspiel mit wunderbaren Sport- und Winterbildern aus dem Riesengebirge.

Die Sage

vom

Hund von Baskerville.

Eine Episode aus dem Jahrhundert des dunkelsten Aberglaubens.

In der Hauptrolle: **Alwin Neuss.**

Anfang 4 Uhr

Sonn- u. Feiertags 3 Uhr.

ODEON

Erstklassige Lichtspiele.
Kirchgasse 18. Telefon 3031.

Immer wiederkehrenden Wünschen zufolge!



Die Tragödie eines
Clowns
in 4 Akten.

Gesangs-Einlage:

„Das Lied vom tanzenden Tor“

gesungen von
Herrn Ernst Reimers,
Konzertsänger aus Hannover.

Schwerenöter in Nöten

fidelier Schwank mit dem unvergleichlichen „Knoppchen“.

Anfang 1/2 4 Uhr

Sonn- u. Feiertags 3 Uhr.

MONOPOL

Vornehme Lichtspiele. Tel. 140.
Wilhelmstrasse 8. Haltestelle Rheinstr.

Oster-Spielplan!

Melitta Petri

Conrad Dreher Leo Peukert

in

„Der Millionenbauer“

Eine spannende Geschichte in 4 Kapiteln.

Hanne und ihre

7 Freier

Vorzügliches Lustspiel mit der reizenden

Hanne Brinkmann.

Anfang 4 Uhr

Sonn- u. Feiertags 3 Uhr.

Nassauisches Landestheater.

Mittwoch, den 23. April, abends 7 Uhr. (97. Vorst.) 26. Z.

Gartenfest

Schwank in drei Akten von Brandon Thomas.
In Szene gesetzt von Dr. Carl Schwenk.

Colonel Sir Francis Graham, Baronet, früher
in indischen Diensten
Joseph Spitzing, Advokat in Oxford
Jack Graham
Charles Graham
Lord Boncourt-Bathurst
(Studien in Oxford)
Herrn. Hattum im Hofe
Fanny Lucia d'Albany, Charles' Tante
Kann, Schilling's Nichte
Miss Berdun, Schilling's Mündel
Die Delap, eine Witwe

Regie: Herr Konrad
Musik: Herr Konrad
Bühnenbild: Herr Konrad
Szenenbild: Herr Konrad

Donnerstag, 8.30 Uhr, 26. Z. 27. Z. 28. Z.
Die Journalisten. — Samstag, 8.30 Uhr, 26. Z. 27. Z. 28. Z.
Sonntag, 5 Uhr, 26. Z. 27. Z. 28. Z.

Kurhaus Wiesbaden

Mittwoch, 23. April,

vormittags 11 Uhr:

Konzert in der
Kochbrunnen-Trinkhalle.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnementkonzert

Städtisches Kurorchestr.

Leitung: Herr Konzertmeister

Wilhelm Wolf.

1. Ouvert. zu „La Traviata“

2. Die Fürstentöchter, Walzer

3. II. Finale aus „Fidelio“

4. Andante aus der Sinfonie

mit dem Paukenschlag

5. Blumengeflüster v. Blon

6. Oszardas Michiels

7. Fantasie a. d. Oper „Hänsel

und Gretel“ Humperdinck

Abends 8 Uhr:

Abonnementkonzert

Städtisches Kurorchestr.

Leitung: Herr Konzertmeister

Wilhelm Wolf.



Kammer-Lichtspiele

intime Lichtbühne
Mauritiusstr. 12, Telefon 5137.

Albert Bassermann

und Paul Rehkopf

in dem spannenden See-

manns-Drama

Lorenzo Bukhardt.

Ferner das reizende

Lustspiel

„Mausi“

mit Harry Liedtke.

Kristall-Palast

Schwalbacher Strasse 71 — — — Telefon 829

Abt. „Restaurant“

Täglich

Gut bürgerlicher

Mittagstisch 3.50

Reichhaltige Abendkarte.

Werstatt für Kunst des Kaufmanns

Wiesbaden 3. Wiesbadener Str. 3
Kunststoffe

Keflame

Sichert Ihnen stets einen vollen Erfolg

In der Kunst

Werbekunst

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe

Kunststoffe